

Was Gott über uns (Ostschweizer) denkt

Predigt Jeremia 29,1-15 Gott hat Gedanken des Friedens, der Hoffnung und der Zukunft über uns

Kontext: Gott befreite sein Volk von der Knechtschaft in Ägypten und schenkte ihnen das gelobte Land Israel. Der Sohn des König Davids (Salomo) baute Gott einen Tempel, doch immer wieder fiel das Volk von Gott ab und verehrte das Heer des Himmels und Götzen anderer Völker. Nach Salomo teilte sich 930 v. Chr. deshalb das Königreich in Juda und Israel. Juda sah mit an, wie Israel wegen der Götzenanbetung 722 v. Chr. von den Assyrern besiegt wurde. Trotz der Warnung durch Israel und der Propheten beteten auch die Bewohner Judas Götzen an und auch die Reform von Josia war leider nicht nachhaltig. 605 v. Chr. kam Babylonien die neue Weltmacht und deportierte die Führungsschicht von Jerusalem (u.a. Daniel und seine Freunde). Im Jahr 597 v. Chr. wurden noch mal ca. 10000 Gefangene nach Babel gebracht aber das Volk wandte sich Gott nicht zu und so wurde 586 Jerusalem und der Tempel zerstört. In dieser Zeit schreibt Jeremia, der das Volk seit Josia gewarnt hatte einen Brief an die Verbannten in Babel.

Engerer Kontext:

Im Kap 25 sagt der Prophet voraus, dass Israel für 70 Jahre brachliegen wird. In Kap 27 sagt Jeremia voraus, dass nach der Wegführung des Königs und der Vornehmen (20) auch noch der Rest des Materials des Tempels nach Babel geführt wird (21) und Gott es wieder zurückbringen wird (22). Zuvor fordert Gott alle Könige auf sich dem babylonischen König Nebukadnezar zu unterwerfen, da man ansonsten mit Tod durch Schwert, Hunger oder Pest oder durch ihn zu rechnen habe (8) und man nicht auf falsche Propheten hören soll, die etwas Anderes behaupten (9-10). In Kap 28 wird Jeremia vom falschen Propheten Hananja konfrontiert, der das hölzerne Joch zerbricht und prophezeit, dass Gott die Völker innert 2 Jahren von der Unterdrückung Babels befreien wird. Als Konsequenz stirbt Hananja kurz darauf. Im zweiten Teil von Kap. 29 redet Jeremia gegen andere falsche Propheten Ahab und Zidkija, die Ehebruch betrieben und durch Nebukadnezar geröstet wurden und gegen Schemaja, der den Priester ersetzen wollte und gegen Jeremia schrieb, dass er und seine Nachkommen die guten Verheissungen nicht erleben werden.

Gedanken zum Text:

»Der Herr, der Allmächtige, der Gott Israels, schickt allen Verbannten, die er von Jerusalem weg nach Babel in die Gefangenschaft hat führen lassen, folgende Botschaft:

Gott wird als «der Herr, der Allmächtige, der Gott Israels» vorgestellt. Er richtet eine Botschaft an die Gefangenen in Babel. Gott ist immer noch der Herr und der Allmächtige, auch wenn es so aussieht als ob er mit seinem Plan nicht zum Ziel kommt, weil sein Volk dezimiert unter der Herrschaft eines feindlichen götzenverehrenden Königs im Exil lebt. Er offenbart sich als der Gott Israels der treu ist, auch wenn die Mehrheit seines Volkes ihm untreu war. Nach der Vorstellung folgt die Botschaft an die verschleppte Oberschicht:

5 Baut Häuser und richtet euch dort zum Wohnen ein. Legt Äcker und Gärten an und freut euch an den Früchten, die ihr erntet. 6 Heiratet und zeugt Söhne und Töchter. Sucht für eure Söhne Frauen und verheiratet eure Töchter, damit sie Söhne und Töchter zur Welt bringen. Euer Volk soll wachsen und nicht kleiner werden. 7 Setzt euch ein für den Frieden und das Wohlergehen Babels, wohin ich euch als Verbannte geschickt habe. Betet für das Wohlergehen der Stadt - denn wenn die Stadt, in der ihr gefangen gehalten werdet, Frieden hat, habt ihr auch Frieden.

Im ersten Teil spricht der Prophet sehr praktisch in den Alltag der Verbannten: Baut Häuser, legt Äcker an, Heiratet und verheiratet eure Kinder, vermehrt euch und setzt euch für den Frieden und das Wohlergehen Babels ein in dem ihr vor allem für das Wohlergehen der Stadt betet (vergl. 1. Tim 2,1-4). Die Begründung: wenn Frieden um euch herrscht, habt auch ihr Frieden. Der Hintergrund dieser langfristigen nachhaltigen Strategie war, das Wissen, dass das Exil 70 Jahre dauern würde und sie sich nicht von falschen Propheten vom Gegenteil überzeugen und entmutigen lassen sollten:

8 Der Herr, der Allmächtige, der Gott Israels, spricht: Lasst euch von den Propheten, die mit euch nach Babel geführt worden sind, und von den Wahrsagern nicht täuschen. Schenkt auch euren Träumen, die ihr euch erträumt, keinen Glauben. 9 Sie geben vor, in meinem Auftrag zu sprechen, aber ihre Weissagungen sind nur

Lügen: Ich habe sie nicht gesandt', spricht der Herr. 10 'Denn so spricht der Herr: Erst wenn 70 Jahre vergangen sind, werde ich mich wieder liebevoll um euch bemühen. Dann will ich das Gute, das ich euch versprochen habe, in Erfüllung gehen lassen und werde euch wieder in euer Land zurückbringen.

Wie lange geht es noch bis Jesus kommt? 7 Jahre 70 Jahre oder 700 Jahre? Einer Umfrage entsprechend tendieren wir zu 7 Jahre was so kurz ist, dass man nicht nachhaltig was angeht und zu weit weg um unmittelbar was zu ändern. 70 Jahre ist eine so lange Zeit, dass man über sich hinausdenken muss (Nächste Generation, was vererbt und hinterlässt man). Es ging damals also 70 Jahre und dies war die Begründung, dass man sesshaft werden sollte und sich häuslich, wirtschaftlich und familiär einrichten sollte (Sprache und Kultur lernen und investieren in die Gesellschaft → wirtschaftliche und politische Mandate, Vernetzung (Beziehungen knüpfen), Verantwortung für die Mitgestaltung der Gesellschaft übernehmen: ora et labora (betend und handelnd).) → damals Daniel der die Sprache, Kultur und Wissenschaften lernte, Beziehungen knüpfte, Gott diente (täglich morgen mittags und abends betete), Verantwortung übernahm (Wirtschaft, Politik, Beratung, ...). Wichtig Schlüssel war nicht, sein Wissen oder seine Beziehungen, sondern seine Beziehung zu Gott!!! Warnung vor falschen Propheten und Wahrsagern! Auch heute noch sind okkulte Kräfte am Werk und bringen Tod und Zerstörung!

11 Denn ich weiß genau, welche Pläne ich für euch gefasst habe', spricht der Herr. 'Mein Plan ist, euch Heil zu geben und kein Leid. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung. 12 Wenn ihr dann zu mir rufen werdet, will ich euch antworten; wenn ihr zu mir betet, will ich euch erhören. 13 Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr ernsthaft, mit ganzem Herzen nach mir verlangt, 14 werde ich mich von euch finden lassen', spricht der Herr. 'Ich will euer Geschick wenden und euch aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch vertrieben habe, zusammenbringen', spricht der Herr. 'Ich will euch wieder dorthin zurückbringen, von wo ich euch fortgejagt habe.'

Zukunftsperspektiven von Christen / dem Volk Gottes? Vorfreude auf Himmel? Ist ne gute Sache und wir sollten mehr davon haben. Aber auch Hoffnung für Zukunft auf der Erde für unsere Zeit / Generation und unsere Nachkommen? Gott hat einen guten Plan für uns und unsere (z.T. gottlose) Gesellschaft. Wenn Gott damals Babylon und die Welt prägen konnte (z.B. durch Daniel und seine Freunde), wieso sollte er es nicht auch heute durch uns tun? Er ist der gleiche und sein Plan ist es uns und unserer Gesellschaft Heil / Frieden zu geben und nicht Leid. Er will uns Zukunft und Hoffnung geben. Persönlich für dich, deine Ehe, deine Familie, deine Freunde, dein Arbeitsplatz, dein Umfeld, die Natur, im Umgang mit den Ressourcen, Technologie, ...

Der Schlüssel dazu ist, damals wie heute, was wir im Vers 12 bis 14 lesen:

Wenn ihr dann zu mir rufen werdet, will ich euch antworten; wenn ihr zu mir betet, will ich euch erhören. 13 Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr ernsthaft, mit ganzem Herzen nach mir verlangt, 14 werde ich mich von euch finden lassen', spricht der Herr. 'Ich will euer Geschick wenden.

Wir sollen Gott von ganzem Herzen suchen und zu ihm rufen. Er verspricht uns unsere Gebete zu erhören und sich finden zu lassen. ER wird unser Schicksal wenden und unser Umfeld positiv beeinflussen. Auch durch uns, wie er es damals durch Daniel und seine Freunde machte.

Jeremia sah recht wenig von seinem Einfluss. Wir wissen rückblickend, dass Gottes im Griff hatte und zu seinem Wort stand. Die Frage heute ist, ob wir seinem Wort vertrauen und ihn suchen: persönlich, in den Familien und Kleingruppen und im Gottesdienst und betend Verantwortung übernehmen und das Beste für unsere Stadt und unsere Mitmenschen suchen. Wer sucht, wird finden. Denn Gott ist das Beste, was uns und unserer Gesellschaft passieren kann.

Vertiefungsfragen:

- Welche Eigenschaft Gottes kommt dir durch diese Passage entgegen und berührt dich? Warum?
- In welchem Bereich deines Lebens brauchst du Frieden, Zukunft und Hoffnung?
- Was wäre das Beste für Gossau und Umgebung? Wie können wir zum Wohlergehen des Umfelds beitragen?
- Wie können wir als Einzelpersonen, Familien, Kleingruppen und als Family Church Gott von ganzem Herzen suchen. Rufen und beten wir zu Gott, bis er unsere Gebete für die Ostschweiz(er) erhört?